

Lengefeld besiegelt Partnerschaft mit Osek

Städtebund bei feierlichem Festakt in 800 Jahre altem Kloster besiegelt – Vertrag soll Kontakte zwischen den Bürgern anbahnen

VON KARL-HEINZ FRACKOWIAK

Osek/Lengefeld. Seit Sonnabend ist die Städtepartnerschaft zwischen dem böhmischen Osek und Lengefeld besiegelt. Im Festsaal des ehrwürdigen Zisterzienserklosters aus dem 12. Jahrhundert unterzeichneten die Bürgermeister Jiri Hlinka für Osek und Ingolf Wappler für Lengefeld vor Stadträten, Landtagsabgeordneten und Gästen beider Seiten das jeweils in tschechisch und deutsch verfasste Papier.

Von einem wichtigen Akt der „Zertifizierung“ und „Eheschließung“ sprach Hlinka unmittelbar vor der Unterzeichnung und nannte mit Kontakten zwischen Vereinen, Schülern und einzelnen Bürgern die wichtigsten Ebenen der künftigen Zusammenarbeit. „Wir sind bereit, gute Erfahrungen von unseren Partnern zu übernehmen und für unsere eigene Arbeit zu nutzen“, machte Hlinka deutlich. Das Stadtoberhaupt sprach von einem zurückliegenden Jahr guter Zusammenarbeit zwischen den Städten, in deren Folge sich der beiderseitige Wille zur Konkretisierung der Partnerschaft herauskristallisiert habe.

„Die Partnerschaft ist für die Bürger und nicht für die Verwaltungen da, auch wenn die Letztgenannten in Vorarbeit gehen mussten“, unterstrich Lengefelds Bürgermeister.



Unterschrift an historischer Stätte: Im Zisterzienserkloster von Osek unterzeichnen Ingolf Wappler (links) und Jiri Hlinka den Vertrag über die Städtepartnerschaft zwischen Lengefeld und Osek.

–FOTO: KARL-HEINZ FRACKOWIAK

Wappler sprach von Impulsen, die von dem im 12. Jahrhundert gegründeten Zisterzienserorden auch auf die Nordseite des Erzgebirges in der Geschichte zur Entwicklung der Region ausgegangen seien. Prak-

tisch seien heute die Staatsgrenzen keine Hindernisse mehr und in Zeiten der Mobilität stelle die Entfernung von etwa 90 Kilometer kein Problem mehr dar. Mit Blick auf die Vergangenheit gab Wappler seiner

Hoffnung Ausdruck, dass die mitunter noch vorhandenen gegenseitigen Vorbehalte abgebaut werden sollten. Dennoch sollte über die Vergangenheit sachlich gesprochen werden. „Der heute unterzeichnete

Vertrag ist sicherlich ein gewisser Beitrag zur allgemeinen Verständigung im Hause Europa“, sagte Wappler nach der Unterzeichnung.

Befragt nach in nächster Zeit zu erwartenden Aktivitäten nannte Hlinka vor allem sportliche Vergleiche. In Osek gebe es zwei bedeutende Sportvereine – Banik und Sokol. Sportwettbewerbe seien die beste Möglichkeit, feste Freundschaftsbündnisse zu schaffen. „Außerdem haben wir hier ein Haus für Kinder und Jugendliche, die mit entsprechenden Einrichtungen in Lengefeld Beziehungen knüpfen sollten“, so Hlinka. Auch die Schulen werden demnächst Verbindungen aufnehmen, um beispielsweise die sprachlichen Barrieren zu beheben. Nach Hlinkas Auffassung dürften sich bei gegenseitigen Treffen auch persönliche Beziehungen zwischen einzelnen Bürgern entwickeln. „Wir freuen uns auf die gemeinsame Zukunft“, fasste Hlinka zusammen. Die festliche Umrahmung des Aktes fand anschließend in der als romanische Basilika im Jahr 1207 erbauten Abteikirche Mariä Himmelfahrt mit einer Andacht statt. Die prächtige Akustik des Hauses bot den vereinten Kirchenchören aus Lengefeld und Pockau unter der Leitung von Thomas Müller ein besonderes Podium zur Entfaltung ihrer musikalischen Qualitäten.